



MEDIAN Klinik am Park
Bad Oeynhausen

Alexa, still' meine Sehnsucht

Symposium 2020

07. bis 09. Februar 2020

Mit Vorträgen von

Prof. Dr. med Eberhard Göpel · Jörg Marxen

Prof. Dr. med. Reinhard Lindner

Prof. Dr. Sara Remke · Renate Ritter

MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen

Westkorso 14 · 32545 Bad Oeynhausen

Telefon +49 (0)5731 865-2816

Telefax +49 (0)5731 865-2802

kontakt.klinikampark@median-kliniken.de

www.median-kliniken.de

Einladung	3
Programmübersicht	4
Seminare	6
Vorträge	14
Referenten.....	16
Ärztliche Weiterbildung	18
Aus- und Weiterbildung	19
Regelmäßige Angebote	20
Geselliger Abend	21
Hinweise zur Organisation	22

Psychotherapie-Seminar Bad Oeynhausen

Tagungsthema Alexa, still' meine Sehnsucht

Zeit 07. – 09. Februar 2020

Ort

MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen
Westkorso 14 · 32545 Bad Oeynhausen

Leitung

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Thomas Redecker
Dipl.-Psych. Dr. Cordula Eckert · Bernhard Futterer

Veranstalter

MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen, Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie in Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungskreis Psychosomatische Medizin und Analytische Psychotherapie e. V. und dem Psychotherapeutischen Lehrinstitut ZAP, staatl. anerkannte Ausbildungsstätte für Psychologische PsychotherapeutenInnen und Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen
www.zap-lehrinstitut.de

Eingeladene

Ärzte · Psychotherapeuten · Diplom-Psychologen · Gestaltungs- und Bewegungstherapeuten · Pflegedienst · Theologen und Juristen und sonst im psychosozialen Bereich Tätige

Soweit Sie persönlich verhindert sind, bitten wir um Weitergabe des Programms an interessierte KollegInnen.

Nur wer die Sehnsucht kennt, weiß was ich leide!

Goethe

Alexa – still' meine Sehnsucht

In der Literatur, in den Medien, in der Psychotherapie – das Thema der Sehnsucht beschäftigt uns Menschen seit alters her.

Sehnsüchte ranken sich um die wirklich wichtigen Entwicklungsaufgaben und Grundmotive des Lebens. All unser Streben ist auf Vervollkommnung, Ganzheit und Heilung ausgerichtet. Die konkreten Sehnsuchtsinhalte hängen vom Lebensalter ab und können sich auf die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft beziehen. Sehnsucht wird als das schönste und zugleich schrecklichste Gefühl erlebt, als „bittersüßes“ Gefühl. Dem Gefühl der Sehnsucht liegen Utopien eines perfekten, vollkommenen Lebens zu Grunde, verbunden mit dem Wissen um unsere persönliche Begrenztheit und die Unerreichbarkeit der Fantasien, Träume und Visionen. Viele Menschen spüren ein brennendes Drängen oder innere Leere ohne genau sagen zu können, wonach sie sich sehnen. Können da Alexa und Co helfen? Die Digitalisierung und der Zugang zu Künstlicher Intelligenz als entscheidender, hilfreicher Zukunftsfaktor? Werden die Big-Data Rechenetze mit Hilfe von Algorithmen das „Fehlende“ oder blockierte Lebenswünsche analysieren können und entsprechende Strategien des Umgangs damit vorschlagen können?

Was wird dann wohl mit dem Sinn hinter der Sehnsucht?

Humanismus versus Data-ismus!?

Wie finden die neuen Medien Eingang in unsere Gesellschaft, wie in unser individuelles Leben und in unsere berufliche Tätigkeit – die Psychotherapie? Welche Risiken sind damit verbunden, welche Möglichkeiten?

Mit Vorträgen und Workshops sind Sie eingeladen zur Diskussion und Beschäftigung mit diesem hoch aktuellen Thema. Wir freuen uns auf Ihr Kommen, den kollegialen Austausch und auf persönliche Begegnungen!

Dr. Cordula Eckert

Prof. Dr. med. Thomas Redecker

Bernhard Futterer

Freitag, den 7. Februar 2020

ab 14:30 Uhr	Anmeldung im Tagungsbüro Seminarhinweise und Gruppeneinteilung (bitte die Anmeldebestätigung mitbringen)
ab 15:30 Uhr	„Willkommen bei Kaffee, Tee und Waffeln“ in E62
16:15 Uhr	Begrüßung und Einführung in das Tagungsthema durch <i>Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Thomas Redecker</i> und den Weiterbildungskreis <i>Dr. Dipl.-Psych. Cordula Eckert</i>
16:45 – 18:00 Uhr	Musikalische Einstimmung Vortrag <i>Prof. Dr. med. Eberhard Göpel</i> Alexa, still! meine Sehnsucht ... Auf den Pfaden von „Digital Health“ ins technologische Schlaraffenland?
18:00 – 19:00 Uhr	Kleiner Imbiss und Möglichkeit zum Kennenlernen
19:00 – 20:30 Uhr	Kurseinheiten 1 – 7

Samstag, den 8. Februar 2020

09:00 – 09:45 Uhr	Vortrag <i>Jörg Marxen</i> Der Wert der Sehnsucht
09:45 – 10:00 Uhr	Pause
10:00 – 11:30 Uhr	Fortlaufende Kurseinheiten 1 – 7
11:30 – 12:00 Uhr	Pause

12:00 – 12:45 Uhr	Vortrag <i>Prof. Dr. med. Reinhard Lindner</i> „... als flöge sie nach Haus“ – Sehnsüchte im Alter
12:45 – 14:30 Uhr	Mittagspause
14:30 – 15:15 Uhr	Vortrag <i>Prof. Dr. Sara Remke</i> Offline ist keine Option: Suchimpulse in einer zunehmend digitalen Welt
15:15 – 15:45 Uhr	Pause
15:45 – 17:15 Uhr	Fortlaufende Kurseinheiten 1 – 7
19:00 Uhr	Geselliger Abend – Abendessen

Sonntag, den 9. Februar 2020

09:00 – 10:30 Uhr	Fortlaufende Kurseinheiten 1 – 7
10:30 – 11:00 Uhr	Pause
11:00 – 12:00 Uhr	Fortlaufende Kurseinheiten 1 – 7
12:00 – 12:15 Uhr	Pause
12:15 – 13:00 Uhr	Vortrag <i>Renate Ritter</i> Die unverfügbaren Belange
13:00 Uhr	Abschluss

Der Klang der Stimme im therapeutischen Kontext

– Ist (wirkliche) Berührung und Bewegung noch angesagt? –

Ein Selbstversuch:

„Siri?“ – „Was kann ich für Dich tun?“ – „Sag mir, wie geht es Dir?“ – „Nicht allzu schlecht.“ – „Wie hast Du geschlafen?“ – „Eigentlich brauche ich gar nicht so viel Schlaf, ist aber nett, dass Du fragst.“ – „Wie geht es mir?“ – „Mir scheint, Dir geht es recht gut.“

Ein Dialog mit der digitalen Stimme auf meinem Smartphone, eine angenehme, zugewandte Stimme. Und doch habe ich das Gefühl oder den Zweifel sie meint mich nicht. Ist es wirklich ein Dialog? Was suggeriert mir diese wohlklingende, fast immer gleiche Stimme?

Ich versuche es noch einmal:

„Ich bin ärgerlich.“ – „Das tut mir leid, ich bin hier, falls Du reden möchtest.“

Und nun? Erzähle ich der Stimme was wirklich in mir vorgeht? „Woher weißt Du, wie es mir geht?“ – „Du bist ok, und ich bin ok. Besser könnte es nicht sein.“

Was transportiert unser Stimmklang und die Beweglichkeit unseres Sprechens? Innerhalb des Workshops erfahren wir mehr über die Funktionen, die Wirkung, die Möglichkeiten des eigenen Stimmklangs, der Sprechbewegung und der Atmung. Diese erproben wir in kleinen Dialogtexten, um sie für den Alltag anwendbar zu machen. Bereitschaft und Neugier schaffen dabei Raum für neues Erleben.

Leitung Ronja Ernsting

Teilnehmerzahl 8 – 24



Literatur

• Hypnotherapie, G. Benaguid und S. Schramm, Junfermann Verlag

Verirrt im Second Life

Von der Sehnsucht nach Anerkennung und Erfolg

Die PC bzw. Internetnutzung hat vor allem bei jüngeren Menschen, aber auch in der Allgemeinbevölkerung in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Studien berichten von mehr als 1 Millionen problematischen, bzw. pathologischen PC-/Internetnutzern. Laut DAK gibt es 100.000 Jugendliche die von Whats App, Instagram und Co süchtig seien und weitere 465.000 die sich in Spielen wie Fortnite, Counterstrike, GTA oder League of Legendes verlieren.

Doch wo hört der Spaß auf? Wie lässt sich ein normales Nutzungsverhalten von einem problematischen oder gar pathologischen unterscheiden? Muss man die PC-/Internetnutzung überhaupt als Suchterkrankung verstehen?

Diese Fragestellungen sollen im Workshop erarbeitet werden. Vorgestellt wird auch, wie PC-/Internetnutzung erfolgreich behandelt werden kann und welche Ansätze aus der Suchtarbeit dabei hilfreich oder auch hinderlich sind.

Leitung Frank Gauls

Teilnehmerzahl 8 – 20

Alexa, übernimm mal die Sorge für die Probleme meiner Patientin ...

Was bedeutet „Digital Health“ als neue Leitorientierung für die therapeutische Praxis?

„Digital Health“ wird gegenwärtig als ein neuer technologischer Markenbegriff für gesundheitsbezogene, algorithmisch gesteuerte Kommunikationsformen und Gebrauchsgegenstände etabliert, die eine unmittelbare personale menschliche Interaktion ergänzen oder ersetzen können. Der Gesundheitsminister schafft die gesetzlichen Grundlagen, die den Krankenkassen ermöglichen, neue therapeutisch relevante elektronische Kommunikations- und Dienstleistungs-Angebote für die Anwendung im Gesundheitswesen zu finanzieren. Welche Aktivitäten der Gesundheitsberufe erscheinen dabei als aussichtsreich und angemessen?

Der erste Teil des Workshops gibt Gelegenheit, diese Initiative im Zusammenhang mit den Ausführungen des Einführungsvortrages zu kommentieren und hinsichtlich persönlicher Erfahrungen im beruflichen Kontext zu bewerten und gemeinsam zu diskutieren.

Im zweiten Teil des Workshops werden Erfahrungen und Ideen aus der psychologischen und psychotherapeutischen Praxis zu der Frage zusammengetragen, welche Anwendungsformen digitaler Kommunikation und Selbstkontrolle zu einer Stärkung personaler Reflektion und sozioemotionaler Kompetenz beitragen können.

Auf der Grundlage einer gemeinsamen Übersicht wird das zusammenfassende Gespräch der Frage gewidmet, welche Konsequenzen Anwendungen des „Digital Health“-Konzeptes für die therapeutische Praxis, die berufliche Fort- und Weiterbildung und die berufsständische Interessenvertretung haben könnten.

Leitung Prof. Dr. med. Eberhard Göpel

Teilnehmerzahl 8 – 18

Psychotherapie im Alter

Das Alter stellt aufgrund des demografischen Wandels ein Feld besonderen Interesses für Psychotherapeuten dar: Bereits jetzt suchen und finden Ältere zwischen 60 und 75 Jahren sehr viel häufiger psychotherapeutische Hilfe als in der vorhergehenden Generation. Hochbetagte jedoch zählen immer noch zu einer unterbehandelten Randgruppe. In nächster Zeit wird aber auch diese Kohorte in den Fokus praktischer psychotherapeutischer Arbeit, jedoch auch der Psychotherapieforschung geraten. Der Workshop befasst sich mit den Grundlagen psychischer Störungen im Alter, wie auch psychodynamischer Haltungen, Strategien und Techniken der Psychotherapie Älterer. Besonderes Gewicht wird dabei auf Depressionen, Traumatisierungen, Demenz, somatoforme Störungen und Suizidalität gelegt. Spezifika struktureller Veränderungen im Alter, der Übertragungsbeziehung und der Bedeutung des Körpers in der Psychotherapie werden erörtert. Fallmaterial wird dabei zur Darstellung theoretischer Inhalte und zur klinischen Diskussion vorgestellt.

Leitung Prof. Dr. med. Reinhard Lindner

Teilnehmerzahl 8 – 20



Literatur

• Peters, M., Lindner, R. (2019). Psychodynamische Psychotherapie im Alter. Grundlagen, Störungsbilder und Behandlungsformen. Stuttgart: Kohlhammer.

Die Sehnsucht nach Reife

Annäherungen an eine erfüllende Lebensqualität mit Hilfe von strukturierender, aktiver und geführter Imagination

In diesem Workshop gibt es als kleinen Input eine geführte Imagination durch unsere Entwicklungsphasen und die zu ihnen gehörenden Sehnsüchte. Dabei schauen wir auf den Sinn dessen, wie wir jeweils unseren Weg gestaltet haben. Aus der Position der Wertschätzung für diesen Weg nutzen wir unsere persönliche Sehnsucht als Leitstern und Kriterium zum Erkunden und Vertiefen eines ganz persönlichen Zuganges zu Reife. Damit stärken wir die Art des Erwachsenseins, die uns im Umgang mit dem eigenen Leben und mit Übertragungs- und Gegenübertragungspänomenen immer leichter und freier macht.

Als Material dienen uns die Themen der Teilnehmer, die aus dem persönlichen Leben wie aus supervisorischen Fragen kommen können.

Den methodischen Schwerpunkt bildet die Arbeit mit geführter und aktiver Imagination. Daneben verwenden wir einfache Elemente der Ego State Therapie, körpertherapeutische, hypnotherapeutische und systemische Methoden.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf diesen Selbsterfahrungsprozess mit eigenen und supervisorischen Anliegen einzulassen.

Leitung Jörg Marxen

Teilnehmerzahl max. 12



Literatur

Eine Beschäftigung mit Literatur ist in keiner Weise Voraussetzung. Wer sich dennoch gerne lesend einstimmen möchte, könnte neben Einführendem in imaginative Arbeit auch interessant finden:

- Mahr, Albrecht: Von den Illusionen einer unbeschwerten Kindheit und dem Glück, erwachsen zu sein, München: Scorpio Verlag, 2016
- Im Workshop gibt es bei Bedarf weitere, auch akademische Literaturhinweise.

Alexa still meine Sehnsucht

Praktisches systemisch-aufstellerisches Seminar zur Selbsterfahrung und Supervision

„Alexa, Du kannst uns emotional nicht helfen, denn Du gibst nur das wieder, was Dir einprogrammiert wurde. Gefühle und Emotionen kannst Du nicht spiegelnd beantworten. Das unterscheidet uns!“ Das menschliche Sein in der Welt spiegelt die erlebten und internalisierten Gefühle wieder.

In diesem praktisch ausgerichteten Seminarangebot wird es um die erlebten Schicksale unserer Eltern und unserer Ahnenreihen gehen. Die daraus resultierenden emotionalen Auswirkungen bestimmen jeden von uns in den Dimensionen des „Seins“, da diese von uns Nachfahren, unbewusst internalisiert werden mussten. Dies hat unsere Seele tief geprägt. Das beständige Bemühen, Bewusstheit über uns Selbst und die Welt zu erlangen ist daher unerlässlich und wirkt sinnstiftend. Das systemische Aufstellen kann uns hierbei in guter Weise behilflich sein, in dem es uns unbewusste systemische Verstrickungen emotional bildhaft aufzeigt mit dem Potenzial der Bewusstwerdung.

In einer systemischen Aufstellung zu integrierende wichtige Schicksale, die oftmals bis zu drei Generationen zurück weiter wirken, sind u.a. nicht betrauerte Tode, nicht gelebte Lieben, Täter-Opferdynamiken, individuell wie kollektiv u.v.m.

Letztlich können wir das Leben seelisch nur begreifen, indem wir den Tod emotional im Bezug zum Leben stellen und nicht abwehren; das Ich dem Du gegenüberstellen, das Eigene dem Fremden usw.

Das Eine gibt es nicht, ohne das Andere. Alles benötigt Bewusstsein und prägt unsere Identität.

„Alexa, das kannst Du nicht leisten und das ist auch gut so!“

Leitung Wolf-Dieter Schönbeck

Teilnehmerzahl 10 – 20

Sehnsucht nach Kontakt und Resonanz – leibtherapeutische Zugänge in der Paararbeit

Die Sehnsucht nach tieferem Kontakt und gelingender Kommunikation sind häufig Themen, mit denen Paare in die Paartherapie oder das Angehörigengespräch kommen. Kommunikation im paartherapeutischen Raum ist aber immer auch eine zwischenleibliche und bietet Möglichkeiten auf andere Weise miteinander in Kontakt zu treten als bisher. Der Ansatz der Integrativen Therapie (FPI) geht von der Leibphänomenologie als Basis aus, vom eigenleiblichen Spüren des Leibsubjektes, das sich selbst und in seiner Bezogenheit wahrnimmt und erfasst. Die Resonanz im eigenleiblichen Spüren wird gefördert durch das Fokussieren auf den eigenen Körper u.a. mittels kreativer Medien und durch das Experimentieren mit Haltung und Bewegung im Kontakt mit dem Gegenüber. Im Workshop werden Übungen und Experimente vorgestellt, wie das Aufeinandereinschwingen und das resonante Mitschwingen der Partner*innen gefördert und so hemmende Konflikte bearbeitet werden können. Die Gruppenarbeit gibt Gelegenheit, sich mit dem Ansatz vertraut zu machen. Eingesetzt werden Selbsterfahrungsselemente, Austausch in der Gruppe und Kleingruppenarbeit. Die Bereitschaft zur Selbsterfahrung wird vorausgesetzt, eigene Fälle können eingebracht werden.

Leitung Dipl.-Psych. Detlef Vetter

Teilnehmerzahl 10 – 16

Freitag, 7. Februar 2020

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Thomas Redecker

Dr. Dipl.-Psych. Cordula Eckert

Einführung in das Tagungsthema

Prof. Dr. med. Eberhard Göpel

Alexa, still! meine Sehnsucht ...

Auf den Pfaden von „Digital Health“ ins technologische Schlaraffenland?

Da im Bereich der materiellen Produktion und Konsumption der Grenznutzen in Deutschland angesichts des Ressourcenverbrauches in vielen Bereichen bereits überschritten ist, gewinnt der Bereich der immateriellen Hoffnungen und Sehnsüchte an wirtschaftlicher Bedeutung. Während der Bereich der gesellschaftlichen Angstproduktion medial bereits intensiv bedient wird, erscheint das Gelände positiver Sehnsüchte noch steigerbar. Die Plattform-Wirtschaft und die Roboter-Industrie hält erste Angebote für den Hausgebrauch zur Erprobung zur Verfügung.

Für die Übernahme von Care-Arbeit im häuslichen Bereich eröffnet sich mit dem Treppenlift und der Assistenz von Alexa ein Zugang zum Schlaraffenland. „Digital Health“ wird gegenwärtig als ein neuer technologischer Markenbegriff für Gesundheitsbezogene, algorithmisch gesteuerte Gebrauchsmuster etabliert, die eine unmittelbare menschliche Zuwendung nicht mehr notwendig machen. Es ist absehbar, dass bereits in naher Zukunft auch die pflegerischen, medizinischen, psychologischen und psychotherapeutischen Kommunikations- und Dienstleistungsangebote diesem Wettbewerb ausgesetzt werden. Welche Aktivitäten der Gesundheitsberufe erscheinen dabei als angemessen, verantwortlich und aussichtsreich?



Samstag, 2. Februar 2020

Jörg Marxen

Der Wert der Sehnsucht

Sehnsucht kann uns inspirieren, uns Gewissheit geben oder unsere Pläne durchkreuzen. Sie kann ebenso der Liebe wie der Not oder dem Unbekannten entspringen. Und sie kann sowohl in der Erfüllung als auch in der Nicht-Erfüllung unser Leben wesentlich bereichern.

Unbewusst und bewusst sind Sehnsüchte daran beteiligt, wenn wir tief in die Erfahrung einer unserer Lebens- und Entwicklungsphasen eintauchen, uns von Altem verabschieden und auf Neues einlassen.

Anhand eines Modells der Entwicklung unserer Wirklichkeitsauffassung lädt dieser Vortrag zu einer Betrachtung über den Wert der Sehnsucht als Begleiterin auf unserem Lebensweg ein.



Prof. Dr. med. Reinhard Lindner

„... als flöge sie nach Haus“ – Sehnsüchte im Alter

Das Alter ist eine Lebensphase, in der sich höchst unterschiedliche Lebensentwürfe vollziehen. Kein Altern gleicht dem anderen. Und doch scheinen sich bestimmte Grundthemen des Lebens auch im Alter auf eine je spezifische Weise zu wiederholen und zu variieren. Ist die Phase des jungen Alters oftmals in unserer Gesellschaft geprägt von der Erfahrung einer neuen, manchmal späten Freiheit mit mehr selbstverfügter Zeit, aber auch einer größeren Eigenverantwortung, diese zu nutzen, so treten im hohen Alter Wünsche nach Geborgenheit und Sicherheit oftmals hinzu. Das Altern und das Alter scheint erneut das menschliche Grundkonfliktthema um Autonomie und Bindungswünsche zu aktivieren. Eine besondere Zuspitzung kann dieser Konflikt im hohen Alter erfahren, wenn Ängste, Befürchtungen und Wünsche rund um das Lebensende aufkommen und mit ihnen der Wunsch nach Kontrolle und Bestimmung des eigenen Sterbens und Todes, wie auch das Erleben von Verbindung mit wichtigen Anderen und einer notwendigen Lösung von ihnen.

Prof. Dr. Sara Remke

Offline ist keine Option: Suchimpulse in einer zunehmend digitalen Welt

Digitale Medien begleiten den Alltag. Sie unterstützen, irritieren, verändern die Lebenswelt und die zwischenmenschlichen Kontakte und Beziehungen. Digitalisierung ist somit ein Thema für soziale Berufe über die Diskussion der technischen Möglichkeiten hinaus. In den Fokus gerät insbesondere die (persönliche) Beziehungsgestaltung in einer mediatisierten Lebenswelt. Der Vortrag führt dieses Beziehungsgeschehen auf die Suche nach Identität und Freiheit zurück und bindet moderne Suchimpulse im Schatten ständiger Verfügbarkeit und vermeintlicher Grenzenlosigkeit auf diese grundständige Suche zurück.



Sonntag, 3. Februar 2020

Renate Ritter

Die unverfügbaren Belange

Anzuerkennen, dass weite Bereiche unseres Lebens sich verändern und für digitale Entwicklungen öffnen, beinhaltet auch, neue Formen therapeutischer Interventionen zu erforschen und anzuwenden. Dies ist Teil des weiteren fachlichen, wissenschaftlichen Diskurses.

In den letzten Jahren haben wir vielfach und zum Vorteil unseres Berufes die Sicht auf psychische Krankheit weiterentwickelt. So wussten wir mehr über Traumatisierungsbearbeitungen, über frühe Entwicklungsvorgänge, über Mentalisierung. Um solchen Veränderungsprozessen in unserer therapeutischen Profession zu begegnen, Ablehnung, Beängstigung und Befürchtungen zu bewältigen, ist die Vergewisserung hilfreich, wie unsere innere Haltung sich begründet.

Was braucht ein Mensch existentiell, der uns aufsucht, ganz im Analogen, und was brauchen wir ebenso, wenn wir unsere psychotherapeutische Arbeit tun. Was bedeutet verfügbar, erreichbar, kontrollierbar zu sein, und wo betreten wir den Raum für Vertrauen, Zweifel und Nicht-Wissen.

Festzuhalten bleibt: Sehnsucht bezieht sich auf das Unverfügbare.

Eckert, Cordula, Dr. Dipl.-Psych.

Psychologische Psychotherapeutin, Leitende Psychologin MEDIAN Klinik am Park, Bad Oeynhausen, Dozentin, Supervisorin ZAP, Bad Salzufen

Ernsting, Ronja

staatl. gepr. Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin (Lehre Schläffhorst-Andersen), Funktionale Stimmbildnerin (Michael Heptner), Sprecherin und Sängerin, Solo, Duo und Chor, Lehrauftrag an der Schule für Atmung und Stimme für das Fach Sprechen. Seit 2004 selbstständig in eigener kassenzugelassener Praxis in Porta Westfalica; seit 2016 Privatpraxis in Minden; www.ronjaernsting.de

Freitag, Marcus, Dr. Dipl.-Psych.

unterrichtet seit 20 Jahren hauptberuflich argentinischen Tango im eigenen Tanzstudio in Bielefeld. Zuvor 15 Jahre wissenschaftliche Forschungstätigkeit zum Thema Suchtprävention an der Universität Bielefeld.

Futterer, Bernhard

FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Leitender Arzt MEDIAN Klinik am Park, Bad Oeynhausen

Gauls, Frank

Dipl.-Sozialarbeiter und Gesprächspsychotherapeut. Seit 1987 in der Arbeit mit Glücksspieler*innen und Angehörigen, seit über 10 Jahren Arbeit mit PC-Usern und deren Angehörigen. Gründungsmitglied des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V. Dort im Vorstand, ebenso im Vorstand des Fachverbandes Sucht des Diakonischen Werkes, Rheinland-Westfalen-Lippe. 1999 Aufbau der Fachstelle Glücksspielsucht und seit 2012 Leiter der Ambulanten Suchthilfe Bethel.

Göpel, Eberhard, Prof. Dr. med.

Emeritierter Professor für Gesundheitsförderung an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Seit vielen Jahren nebenberuflich aktiv in verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen im Gesundheitsbereich wie der GesundheitsAkademie. Forum für sozialökologische Gesundheitspolitik und Lebenskultur e.V. in Bielefeld <https://gesundheits.de> und der Vereinigung demokratischer Wissenschaftler <https://vdw-ev.de/>

Lindner, Reinhard, Prof. Dr. med.

FA für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, langjährige Tätigkeit in der psychoanalytisch orientierten Psychotherapie suizidaler Patienten und in der Gerontopsychosomatik. Prof. für „Soziale Therapie“, Institut für Sozialwesen, Universität Kassel.

Marxen, Jörg, Dipl.-Psych.

niedergelassen als Psychologischer Psychotherapeut und Coach, TP, Hypnotherapie, Entwicklung von Wertesystemen, alternative Ansätze; www.marxen.org

Redecker, Thomas, Prof. Dr. med. Dipl.-Psych.

FA für Neurologie u. Psychiatrie, FA für Psychiatrie u. Psychotherapie, FA für Psychotherapeutische Medizin, Psychologischer Psychotherapeut, Chefarzt der MEDIAN Klinik am Park, Bad Oeynhausen und der psychosomatischen Abteilung der MEDIAN Klinik am Burggraben, Bad Salzufen.

Remke, Sara, Prof. Dr. phil.

Dipl.-Sozialpädagogin, Professorin für Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit an der Katholischen Hochschule NRW in Paderborn; Forschungs- und Lehrschwerpunkt: Digitalisierung des Sozialen; Freiheit und Soziale Arbeit; s.remke@katho-nrw.de

Ritter, Renate

Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin DGPT, Psychodramatikerin D3G, Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin in beiden Fächern, Supervisorin DGSv; www.renate-ritter.de

Schönbeck, Wolf-Dieter

Psychotherapeutische Praxis, Psychoanalytiker (DGIP), Psychologischer Psychotherapeut, Supervisor, Lehrtherapeut, systemischer Familienaufsteller (DGfS), Weiterbildung i.A. (DGfS), Akademie für systemische Aufstellungsarbeit (AfsA)

Vetter, Detlef

Psychologischer Psychotherapeut, Psychotherapeutische Privatpraxis mit Schwerpunkt Sexual- und Paartherapie in Bielefeld, Dozent und Supervisor der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung (DGfS), diverse Fortbildungstätigkeit.

Psychotherapie und Psychoanalyse

Alle Bausteine zum berufsbegleitenden Erwerb der Zusatzbezeichnung Psychotherapie (außer den geforderten psychiatrischen Erfahrungen) als geschlossenes Curriculum:

- Theoriefortbildung (3-jähriges Curriculum)
- Supervision (einzeln oder in der Gruppe)
- Autogenes Training und alle Zweitverfahren

Aufbau-Curricula für Psychotherapeuten in

- Gruppenpsychotherapie (KV-Abrechnungsgenehmigung)
- Hypnose, Autogenes Training (KV-Abrechnungsgenehmigung)
- Traumatherapie

Gesamtleitung der Ärztlichen Weiterbildung

Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Thomas Redecker

FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychiatrie und Psychotherapie, FA für Psychotherapeutische Medizin, Psychologischer Psychotherapeut, Chefarzt der MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen und der psychosomatischen Abteilung der MEDIAN Klinik am Burggraben Bad Salzufflen

Organisatorische Auskünfte

Frau Grod, Frau Vigano
 Telefon +49 (0)5222 9231150, Mo – Do 08:30 – 12:00 Uhr
 Telefax +49 (0)5222 9231152
 info@zap-lehrinstitut.de

Weitere Informationen im Internet: www.zap-lehrinstitut.de

Ausbildung in Psychologischer Psychotherapie (PP) und Kinder- und Jugendpsychotherapie (KJP)

Ausbildungsgänge in allen Vertiefungsgebieten

- Verhaltenstherapie (VT)
- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP)
- Analytische Psychotherapie (AP)

Aufbau-Curricula für Psychotherapeuten in

- Traumatherapie
- Gruppenpsychotherapie (KV-Abrechnungsgenehmigung)
- Hypnose, Autogenes Training oder PMR (KV-Abrechnungsgenehmigung)
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (KV-Abrechnungsgenehmigung)

Gesamtleitung Psychologische Psychotherapie

Dipl.-Psych. Karlfrid Hebel-Haustedt

Psychologischer Psychotherapeut, Psychotherapie, Psychoanalyse, volle Ausbildungsbefugnis TP und AP, Psychologischer Leiter des Lehrinstitutes

Dr. med. Frank Damhorst

FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Nervenheilkunde, Psychoanalyse. Volle Weiterbildungsbefugnis klinisch und berufsbegleitend, Zusatzbezeichnungen Psychotherapie und Psychoanalyse durch die ÄK Westfalen-Lippe

Ärztliche Weiterbildung

Veranstaltungsorte

MEDIAN Klinik am Burggraben Bad Salzuflen

MEDIAN Klinik NRZ Bad Salzuflen

MEDIAN Klinik am Park Bad Oeynhausen

Auszug des Veranstaltungsplans

Theorieseminare

Insgesamt 140 Std. in 6 Semestern

Mittwoch 15:15 – 16:45 Uhr

Gebühr jeweils 13,00 Euro pro Stunde

Kleingruppen – Supervision

oder Einzel-Supervision sowie nach Vereinbarung

Entspannungstechniken

(z. B. Autogenes Training oder Hypnose)

Leitung: Dr. med. Frank Damhorst

(siehe hierzu gesonderte Aufstellung „Autogenes Training, Hypnose“)

Weitere Infos

Telefon +49 (0)5222 9231150

Telefax +49 (0)5222 9231152

info@zap-lehrinstitut.de

www.zap-lehrinstitut.de

Das Symposium ist im vierten Jahrzehnt angekommen! Zeit für Veränderungen?!

Wir möchten die Tagung einerseits neu beleben und andererseits auf Vertrautes zurückgreifen!

So planen wir das Buffet am Samstag, dem 8. Februar 2020 im Speisesaal der Klinik aufzubauen. Eine ruhige Atmosphäre, die Unterhaltungen und angeregte Gespräche ermöglicht, wird damit sichergestellt sein.

Ab 20:30 Uhr wird der Vortragsraum in einen Tanzsaal verwandelt. Wir laden Sie zu einem 75-minütigen Tangoworkshop ein, anschließend zu ausgelassenem freien Tanzen.

Wir freuen uns auf einen angenehmen, ausgewogenen und unterhaltsamen Abend mit Ihnen.

Bei Ihrer Anmeldung zur Tagung teilen Sie uns bitte mit:

- nur Teilnahme am Abendessen
- Interesse an der Teilnahme am Tango-Workshop
- lieber nur Möglichkeit zum Tanzen ab 20:30 Uhr

„Tango Argentino“! Was fällt ihnen zuerst dabei ein? Klänge von dramatischer Musik? Bilder eines dynamisch oder eines zärtlich tanzenden Paares? Oder tauchen Gefühle auf wie Melancholie, der Wunsch nach Verschmelzung, verbinden Sie damit Erotik? Scheinbar ist der argentinische Tango in der Lage, vorhandene Sehnsüchte offenbar werden zu lassen, doch noch mehr als das: er kann sie auch erfüllen! – und sie manches Mal auch erst erzeugen ...

In jedem Fall aber bietet er eine intensive körperlich-sinnliche Erfahrung, die bisher keine Maschine, keine App leistet, und Sie können ihn auch im hohen Alter noch tanzen! Wie wäre das: wir probieren ihn einfach aus, und Sie legen hinein, wonach Ihnen gerade ist? Nach 75 Minuten mit viel Spaß und Lachen können Sie bereits ein paar erste Tango-Schritte tanzen – und sind garantiert um einige spannende Eindrücke bereichert! Keinerlei Vorkenntnisse nötig, kein paarweises Kommen nötig!



1. Anmeldung

Schriftlich auf beiliegender Anmeldekarte bis spätestens 12. Januar 2020.

- Bitte geben Sie einen Hauptkurs und einen Ausweichkurs an, da die Platzverteilung in der Reihenfolge der Anmeldung erfolgt.
- Die verbindliche Einteilung zu einem Kurs kann erst nach Eingang der Gebühren erfolgen.
- Bitte geben Sie an, ob Sie eine Teilnahme am geselligen Abend planen.
- Bitte reisen Sie nur an, wenn Sie eine schriftliche Teilnahmebestätigung nach Anmeldeschluss erhalten haben.

2. Zertifizierung

Die Veranstaltung wurde zur Zertifizierung bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe angemeldet.

3. Organisatorische Auskünfte

Lorena Walkenbach

Telefon +49 (0)5731 865-2871 · Telefax +49 (0)5731 865-2872

lorena.walkenbach@median-kliniken.de

4. Tagungsbüro

Telefonisch erreichbar während der Tagungszeit unter

Telefon +49 (0)5731 865-2871

5. Unterbringung

Hotelanfragen an **Kontakt Touristinfo**

Telefon +49 (0)5731 1300 · Telefax +49 (0)5731 131335

staatsbad@badoeynhausen.de

6. Tagungsgebühr

- Gesamte Tagung **235,00 Euro**
- Nur Vorträge **85,00 Euro**

Überweisungen bitte unter dem Stichwort:

Symposium 2020

Konto *Weiterbildungskreis*

Kto.-Nr. 458 988 300 (BLZ 476 700 24)

IBAN: DE58 4767 0024 0458 9883 00

BIC: DEUTDEDB476

Deutsche Bank Bad Salzuflen

7. Rücktritt

Sollten Sie Ihre Anmeldung bis 21. Januar 2020 rückgängig machen, werden die Gebühren abzügl. einer Bearbeitungsgebühr von 30,00 Euro erstattet.

Bei Abmeldung nach dem 21. Januar 2020 besteht kein Anspruch auf Gebührenerstattung.

8. Gute Fahrt nach Bad Oeynhausen

Mit dem ICE, IC oder der Regionalbahn zum Bahnhof Bad Oeynhausen.

Mit dem Pkw Anfahrt über die Autobahn A2 (Dortmund – Hannover), Ausfahrt Bad Oeynhausen, dann der Beschilderung *Herzzentrum* folgen.



Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

Antwort

Weiterbildungskreis
Psychosomatische Medizin und
Analytische Psychotherapie e. V.
Westkorso 14
32545 Bad Oeynhausen



Anmeldeformular

Name

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon

E-Mail

Im psychotherapeutischen Bereich tätig als

Anmeldung zu Kurs Nr.

Alternativkurs A Nr.

Alternativkurs B Nr.

Ich nehme teil

- an der gesamten Tagung 235,00 Euro
- nur an Vorträgen 85,00 Euro
- und am geselligen Abend
- Interesse am Tango-Workshop ab 20:30 Uhr
oder
- Interesse am „Freien“ Tanzen ab 20:30 Uhr

Datum Unterschrift

Überweisen Sie bitte unter dem Stichwort *Symposium 2020*
Konto *Weiterbildungskreis* BLZ 476 700 24 · Konto-Nr. 458 988 300
IBAN: DE58 4767 0024 0458 9883 00 · BIC: DEUTDEB476
Deutsche Bank Bad Salzuflen

Psychotherapie-Seminar
Weiterbildungskreis Psychosomatische Medizin
und Analytische Psychotherapie e. V.
Westkorso 14 · 32545 Bad Oeynhausen

Telefax +49 (0)5731 865-2872